

# Artensteckbrief *Sphagnum subnitens* Russow & Warnst.

## Glanz-Torfmoos

Erstellt von U. Drehwald, D. Teuber & T. Wolf (2010)



Abb. 1: *Sphagnum subnitens* im Roten Moor (Foto: U. Drehwald)

### 1. Allgemeines

Das Glanz-Torfmoos *Sphagnum subnitens* ist eine in Hessen sehr seltene Art, die in basenreicheren Niedermooren rot-grün gefleckte Polster bildet.

Von den weltweit ca. 280 Torfmoosarten kommen in Deutschland 35 und in Hessen 32 Arten vor. Alle europäischen Vertreter der Gattung *Sphagnum* stehen im Anhang V der FFH-Richtlinie der Europäischen Union. Dort sind Arten von besonderem Interesse aufgeführt, über deren Erhaltungszustand nach Art. 17 der FFH-Richtlinie eine Berichtspflicht besteht.

Die Art gilt in Deutschland als „gefährdet“ (Ludwig & al. 1996), Meinunger & Schröder (2007) stuft die Art für Deutschland als „stark gefährdet“ ein. In Hessen ist die Art aufgrund ihrer Seltenheit und des Rückgangs „vom Aussterben bedroht“.

### 2. Biologie und Ökologie

*Sphagnum subnitens* gehört zur Sektion *Acutifolia*. Die Arten dieser Sektion sind klein bis mittelgroß, meist schlank, grün, häufig rot oder braun bis violett pigmentiert. Die Chlorocyten der Astblätter sind im Querschnitt dreieckig bis trapezförmig. Die breitere Seite ist der Blattinnenfläche zugewandt. Dies ist ein wichtiges Bestimmungsmerkmal.

Die Pflanzen von *Sphagnum subnitens* sind meist mittelgroß, zuweilen auch kräftig, grün-rot, zuweilen auch violett gefleckt und oft metallisch glänzend. Die Stammblätter sind ziemlich groß, verlängert dreieckig zum Teil auch dreieckig-zungenförmig, die apikalen Seitenränder sind meist deutlich eingeschlagen und plötzlich in eine kurze, eingerollte Spitze zusammengezogen.

*Sphagnum subnitens* wächst meist in Niedermooren mit einem höheren Basen- und zuweilen auch Nährstoffgehalt, meist an voll besonnten Stellen. In der Rhön siedelt die Art auch spärlich am Rand der nicht bewaldeten Restmoorfläche des Roten Moores.

### 3. Erfassungsverfahren

Zur Beurteilung der Bestandssituation von *Sphagnum subnitens* wurden nach der Auswertung der Literatur mehrere Fundorte aufgesucht. Dort erfolgte die Suche der Moosart und ggf. die Abgrenzung eines Bezugs- und Betrachtungsraumes und die quantitative Erfassung von *Sphagnum subnitens*. Folgende weitere Parameter werden erhoben:

- Biotoptyp
- Nutzung
- Größe des Bezugs- und Betrachtungsraumes
- Genaue Lage der betrachteten Fläche
- Höhenlage
- Naturraum
- Gegenwart charakteristischer Begleitarten
- Gegenwart von Störzeigern
- Geologie
- Gesamtdeckung aller *Sphagnum*-Arten im Bezugs- und Betrachtungsraum
- Vorkommen weiterer bodenbewohnender Moosarten

Für die Bewertung der Bestandssituation werden weiterhin Parameter zur Populationsgröße und Populationsstruktur, zur Habitatqualität sowie zu Gefährdungen und Beeinträchtigungen erhoben.

### 4. Allgemeine Verbreitung

*Sphagnum subnitens* ist in der Nördlichen Hemisphäre circumboreal verbreitet mit Schwerpunkt in der borealen und der gemäßigten Zone. Vereinzelt kommt die Art auch in Südeuropa in höheren Gebirgen vor sowie in der Südhemisphäre in Südamerika und Neuseeland. In Deutschland kommt die Art in allen Bundesländern vor, ist aber mit Ausnahme des Südschwarzwaldes überall selten.

### 5. Bestandssituation in Hessen

*Sphagnum subnitens* ist in Hessen stark zurückgegangen und sehr selten, viele ältere und jüngere Funde konnten nicht mehr bestätigt werden. Möglicherweise wurde die Art aber wegen ihrer Ähnlichkeit mit anderen Arten der Sektion vereinzelt übersehen. Aktuelle Angaben liegen nur aus der Roten Moor in der Rhön sowie aus dem Odenwald vor.

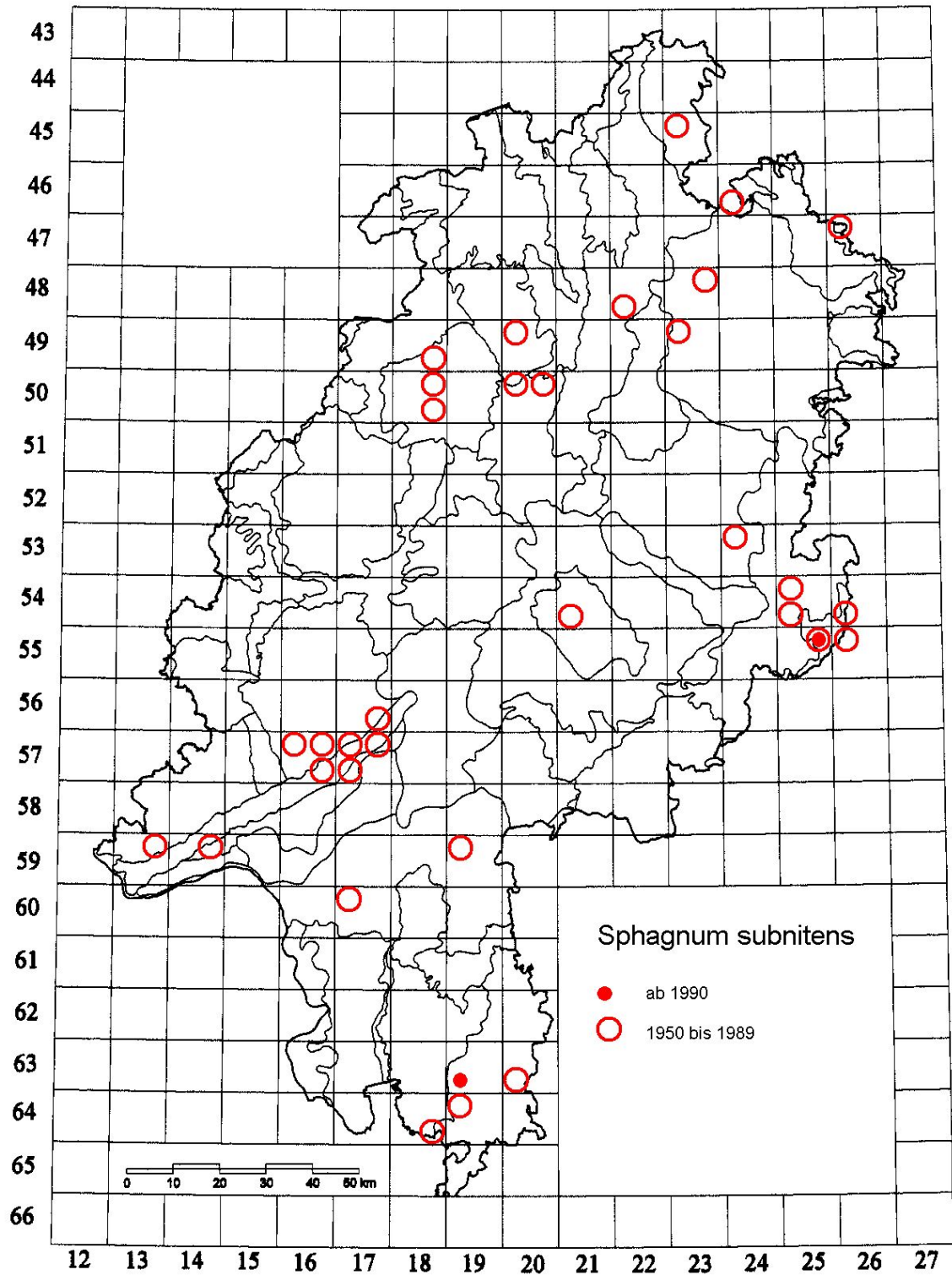


Abb. 2: Verbreitung von *Sphagnum subnitens* in Hessen

## 6. Gefährdungsfaktoren und –ursachen

Die wichtigste Gefährdungsursache für alle Torfmoose ist die Trockenlegung und Zerstörung von Mooren und anderen Feuchtbiotopen. Ein weiterer Gefährdungsfaktor ist der Eintrag von Basen und Nährstoffen durch Luft und Wasser in die besiedelten Biotope. Die Art ist zum einen gefährdet durch eine Intensivierung der Nutzung zum anderen aber auch durch das Zuwachsen (Brachfallen) der Wuchsorte.

## 7. Grundsätze für Erhaltungs- und Entwicklungsmaßnahmen

Aufgrund der Seltenheit und des Rückgangs in Hessen sollten alle aktuellen Vorkommen von *Sphagnum subnitens* überwacht werden. Zur Erhaltung der Bestände dürfen die Flächen nicht entwässert und trockengelegt werden. Basen- und Nährstoffeintrag sind zu unterbinden. In der Umgebung der Vorkommen dürfen keine Kalkungen und Düngungen vorgenommen werden.

Sollten die besiedelten Flächen bereits teilentwässert sein, sind diese Maßnahmen rückgängig zu machen und auch eine Wiedervernässung sollte in Betracht gezogen werden. Aufkommende Sukzession durch Gehölze ist in der Umgebung der Vorkommen zu entfernen. Falls nötig müssen die besiedelten Flächen gepflegt oder weiterhin bewirtschaftet werden.

Die Art ist in Hessen im Roten Moor in einem FFH-Gebieten vertreten.

**Tab. 1. Vorkommen der Art in den naturräumlichen Haupteinheiten**

Naturräumliche Haupteinheit	Anzahl bekannter Vorkommen seit 1990
D18 Thüringer Becken und Randplatten	0
D36 Weser- und Weser-Leine-Bergland	0
D38 Bergisches Land, Sauerland	0
D39 Westerwald	0
D40 Lahntal und Limburger Becken	0
D41 Taunus	0
D44 Mittelrheingebiet	0
D46 Westhessisches Bergland	0
D47 Osthessisches Bergland, Vogelsberg u. Rhön	1
D53 Oberrheinisches Tiefland	0
D55 Odenwald, Spessart u. Südrhön	1

## 8. Literatur

Düll R. & Meinunger L. (1989): Deutschlands Moose. Die Verbreitung der deutschen Moose in der BR Deutschland und in der DDR, ihre Höhenverbreitung, ihre Arealtypen sowie Angaben zum Rückgang der Arten. I. Teil: Anthocerotae, Marchantiatae, Bryidae: Tetrarchidales - Pottiales. 368 S.

Grimme A. (1936): Die Torf- und Laubmoose des Hessischen Berglandes. - Feddes Repertorium, Beiheft 92: 1-135.

Hill M. O. (2004): Sphagnopsida. In: Smith A. J. E. (Hrsg.): The moss flora of Britain and Ireland. 2nd ed. Cambridge.

Hölzer A. (2005): Sphagnaceae. In: Nebel M. & Philippi G. (Hrsg.): Die Moose Baden-Württembergs. Band 3: Spezieller Teil (Bryophyta: Sphagnopsida, Marchantiophyta, Anthocerotophyta). S. 9-92, Stuttgart.

Ludwig G., Düll R., Philippi G., Ahrens M., Caspari S., Koperski M., Lütt S., Schulz F. & Schwab G. (1996): Rote Liste der Moose (*Anthocerophyta* et *Bryophyta*) Deutschlands. - Schriftenreihe für Vegetationskunde 28: 307-368, Bonn-Bad Godesberg.

Meinunger L. & Schröder W. (2007). Verbreitungsatlas der Moose Deutschlands. Regensburg.

Weddeling K., Tautz P. & Ludwig G. (2005). Moose (Bryophyta). – In: Doerpinghaus A., Eichen C., Gunnemann H., Leopold P., Neukirchen M., Petermann J. & Schröder E. (Bearb.): Methoden zur Erfassung der Arten der Anhänge IV und V der Fauna-Flora-Habitat-Richtlinie. – Naturschutz und biologische Vielfalt 20: 28-112.





## HESSEN-FORST

### Fachbereich Forsteinrichtung und Naturschutz (FENA)

Europastr. 10 – 12, 35394 Gießen

Tel.: 0641 / 4991–264

E-Mail: [naturschutzdaten@forst.hessen.de](mailto:naturschutzdaten@forst.hessen.de)

#### Ansprechpartner Team Arten:

Christian Geske 0641 / 4991–263  
*Teamleiter, Käfer, Libellen, Fische, Amphibien*

Susanne Jokisch 0641 / 4991–315  
*Säugetiere (inkl. Fledermäuse), Schmetterlinge, Mollusken*

Bernd Rüblinger 0641 / 4991–258  
*Landesweite natis-Datenbank, Reptilien*

Brigitte Emmi Frahm-Jaudes 0641 / 4991–267  
*Gefäßpflanzen, Moose, Flechten*

Michael Jünemann 0641 / 4991–259  
*Hirschkäfermeldenetz, Beraterverträge, Reptilien*

Betina Misch 0641 / 4991–211  
*Landesweite natis-Datenbank*